

08.01.2003

Antrag

der Fraktion der FDP

Reiterstaffeln zählen weiterhin zum taktischen Einsatzkonzept der Polizei

Der Innenminister hat ca. drei Wochen nach der Innenausschusssitzung vom 28. November 2002, in der er keinerlei Andeutung gemacht hat, über die Medien mitgeteilt, dass er die 10 Polizeireiterstaffeln in NRW auflösen will. Betroffen wären die Reiterstaffeln in Aachen, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Mönchengladbach, Recklinghausen und Wuppertal, mit insgesamt 136 Beamten, 26 Pflegern und 121 Dienstpferden. Als Begründung nannte der Innenminister zu hohe Kosten. Die Einsatzstunde würde mit „153 Euro etwa das Dreifache im Vergleich zur Einsatzstunde eines Beamten im Streifenwagen“ kosten und das Land würde „durch diese Maßnahme 2 Millionen Euro sparen, die die Polizeibehörden künftig in andere Aufgaben investieren können“.

Für den Landtag zählen die Polizeireiterstaffeln weiterhin zum taktischen Einsatzkonzept der Polizei. Dies gilt auch nach Durchführung der von der FDP – Landtagsfraktion angestoßenen und dringend notwendigen Polizeireform. Vom Castoreinsatz in Gorleben, über Bundesliga-Fußballspiele, politische Zusammenkünfte am Konferenzstandort NRW, wie z.B. Afghanistankonferenzen auf dem Petersberg, Objektschutz Flughafen - Köln, Messen, Demonstrationen, Radsportveranstaltungen, Christopher-Street-Day, Streifen im Zuge von Sicherheitskonzepten des ÖPNV an Endhaltestellen, Durchsuchungen in der Wald- und Feldflur in Vermisstensachen, Prozessionen, Martins- und Schützenumzüge, Rosenmontagszüge, Streifen in den Naherholungsgebieten der Ballungszentren, Ordnungspartnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit – ist der Einsatz von Polizeireiterstaffeln unverzichtbar. Das gilt auch ganz besonders für die Fußball -WM 2006. Der Einsatz von Dienstpferden gegen Hools ist unbestritten effektiver, als dies durch den Einsatz z.B. von Polizeikrädern auch nur ansatzweise erreicht werden könnte.

Aufgrund der Brisanz mancher Spiele der 1. und 2. Bundesliga sowie Länderspiele und Europapokalwettbewerbe werden bis zu 24 Dienstpferde bei einzelnen Veranstaltungen erfolgreich eingesetzt. In Köln war die Polizeireiterstaffel im Jahr 2002 alleine an über 100 Sondereinsätzen beteiligt. So soll z.B. durch das Zusammenwirken von Polizeireitern und Einsatzkräften in Zivil der Taschendiebstahl auf den Weihnachtsmärkten 2002 um ca. 30% zurückgegangen sein.

Datum des Originals: 07.01.2003/Ausgegeben: 08.01.2003

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen.

Die Reiterstaffeln sind aber auch ein direkter und indirekter Sympathieträger. Auch darauf sollte eine bürgernahe Polizei nicht verzichten. In Köln haben z.B. im ersten Halbjahr 2002 37 Besuchergruppen mit insgesamt 1.319 Kindern im Schul- und Vorschulalter die Staffel besucht und ein „wunderbares“ Erlebnis bei ihrem ersten Kontakt mit der Polizei gehabt.

Die Landesregierung begründet ihre Entscheidung ausschließlich mit Kostenargumenten. Bei Vollkostenrechnung hat die Reiterstaffel Köln ausgerechnet, dass die Einsatzstunde rd. 45,- Euro kostet. Dies steht im krassen Gegensatz zu den 153 Euro, die die Landesregierung für die Kosten einer Einsatzstunde angibt. Besonders krass scheinen die Mietkosten für die Unterbringung der Pferde in Essen zu sein. Dort soll die Polizei an den landeseigenen Liegenschaftsbetrieb 470.000 Euro für die Unterbringung von 11 Pferden zahlen. In Pferdepen-sionsbetrieben liegen die Unterbringungskosten für ein Pferd dagegen bei nur ca. 3.300 Euro im Jahr.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

1. Die 10 Polizeireiterstaffeln des Landes zu erhalten.
2. Einsparungspotentiale bei der Unterbringung der Staffeln zu nutzen.

Felix Becker
Karl Peter Brendel
Dietmar Brockes
Dr. Ute Dreckmann
Holger Ellerbrock
Horst Engel
Angela Freimuth
Dr. Jens Jordan
Christian Lindner
Dr. Jana Pavlik
Ingrid Pieper-von Heiden
Christopf Rasche
Dr. Stefan Romberg
Joachim Schultz-Tornau
Jan Söffing
Marianne Thomann-Stahl
Prof. Dr. Friedrich Wilke
Ralf Witzel
Dr. Ingo Wolf